



## „Bald soll die gesamte zentrale Internetseite zweisprachig sein“

*Matthew Rockey im Interview anlässlich des Internationalen Übersetzertages*

27. September 2019

Jährlich am 30. September wird der Internationale Übersetzertag begangen, welcher auf den Todestag von Hieronymus im Jahre 420 zurückgeht. Der „Schutzheilige“ der Übersetzer war ein Kirchenvater, der das Alte und Neue Testament aus dem Hebräischen beziehungsweise Griechischen ins Lateinische übersetzt hat. Im Team der Stabsstelle Universitätskommunikation (SUK) arbeitet seit September 2018 Matthew Rockey als Übersetzer für Englisch. Der gebürtige Engländer stammt aus Tiverton, hat an unserer Universität am Institut für Angewandte Linguistik und Translatologie (IALT) Konferenzdolmetschen studiert und anschließend als Freiberufler unter anderem für das Akademische Auslandsamt (AAA) gearbeitet. Vor einem Jahr wechselte der 34-Jährige in die SUK, um im Rahmen des Relaunch-Projekts die neue Internetseite unserer Hochschule zu übersetzen. Anlässlich des Übersetzertags hat ihn *Katrin Henneberg* gefragt, wie es mit dieser Arbeit vorangeht, welche Aufgaben ihn ansonsten beschäftigen und wie er sprachlich am Ball bleibt.

**Frage:** *Lieber Matthew, wie geht es mit der Übersetzung der Internetseite voran – was ist geschafft, was fehlt noch?*



Matthew Rockey  
Foto: Christian Hüller

**Matthew Rockey:** Die Internetseite besteht grundsätzlich aus fünf Säulen: „Studium“, „Forschung“, „Universität“, „International“ sowie „Transfer“. Die Bereiche „Universität“ und „International“ sind von mir mehr oder weniger vollständig übersetzt worden, die anderen Bereiche wiederum bisher nur zum Teil. Grob gesagt, sind 180 der ungefähr 335 einzelnen Seiten momentan auf Englisch abrufbar, es kommen aber immer wieder neue deutsche Seiten hinzu. Auch sind viele der bereits übersetzten Seiten inhaltlich nicht mehr auf dem aktuellsten Stand, da meine fleißigen Kolleginnen und Kollegen die deutschen Seiten ständig anpassen. Prinzipiell soll bald die gesamte zentrale Internetseite zweisprachig sein.

*Parallel zu deiner Hauptaufgabe prüfst du die englischen Bezeichnungen aller Institute und Einrichtungen unserer Uni und passt sie an. Warum ist das notwendig?*

Das ist zumindest der Plan! Im Hochschulentwicklungsplan 2025 hat sich unsere Uni das Ziel gesetzt, die Internationalisierung, auch der Verwaltung, weiter voranzutreiben sowie die Öffentlichkeitsarbeit weiter zu professionalisieren. Dazu gehören feste englische Instituts- und Einrichtungsnamen. Bei der Überarbeitung der zentralen Internetseite habe ich deshalb mit einem neuen Glossar der englischen Bezeichnungen der Dezernate, Stabsstellen, Zentralen Einrichtungen und so weiter begonnen. Nun werden die dezentralen Internetseiten – etwa die der Fakultäten – nach und nach im neuen Corporate Design veröffentlicht, dabei wird auch dieses Glossar Stück für Stück erweitert.

*Was sind die Herausforderungen in deiner täglichen Arbeit?*

Es gab von Anfang an technische Probleme mit der neuen Internetseite, welche meine tägliche Arbeit nach wie vor erschweren. Außerdem bin ich Einzelkämpfer. Für Projekte wie die Übersetzung eines ganzen Internetauftritts oder die Bereitstellung von zweisprachigen Dokumenten haben einige andere Hochschulen schon längst interne Übersetzungsteams engagiert, in denen mehrere festangestellte Übersetzer zusammenarbeiten. Es ist zweifelsfrei von Vorteil, im Vier-Augen-Prinzip zusammenzuarbeiten, um einheitlichere und qualitativ bessere Arbeit zu leisten. Ein Übersetzungsdienst für die gesamte Hochschule hätte auch den Vorteil, dass man nicht mehr so sehr auf Übersetzungsbüros angewiesen wäre.

*»Als SUK helfen wir im Prinzip immer gerne, ich muss aber Prioritäten setzen.«*

*Auch du bekommst täglich Anfragen für Übersetzungen von Uniangehörigen. Was davon kannst du tatsächlich übernehmen?*

Als SUK helfen wir im Prinzip immer gerne, ich muss aber Prioritäten setzen. In letzter Zeit habe ich zum Beispiel das AAA bei der Vorbereitung des neuen Willkommensheftes für internationale Studierende unterstützt. Für kleinere terminologische Fragen und Übersetzungsaufträge der Medienredaktion nehme ich mir oft Zeit. Größere Aufträge müssen dagegen weiterhin extern in Auftrag gegeben werden oder einfach warten.

*Sprache verändert sich ja ständig. Wie bildet man sich in deinem Job weiter?*

Der Kontakt zu anderen Übersetzern ist wichtig. Ich bin zudem Mitglied im Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer und habe dieses Jahr auch erstmalig am „Netzwerktreffen der HochschulübersetzerInnen“ in Mannheim teilgenommen. Das hat mir eine sehr gute Möglichkeit geboten, mich mit Gleichgesinnten über alle möglichen Themen auszutauschen: von der Rolle und dem Aufgabenprofil des Übersetzers im öffentlichen Dienst bis hin zur Translation-Memory-Software und den Vor- und Nachteilen von maschineller Übersetzung.

*»Ich brauche Internet und guten Tee aus England.«*

*Was braucht ein Übersetzer zum Arbeiten – und was war dein schönstes Arbeitserlebnis bei uns?*

Ich brauche Internet und guten Tee aus England. Kaffee geht auch. Für die meisten Aufgaben arbeite ich auch mit einem Übersetzungsprogramm namens SDL Trados Studio, um eine gewisse Einheitlichkeit zu erleichtern. Ich höre jeden Tag britisches Radio und Podcasts und bringe auch meiner jungen Tochter Englisch bei. Englische Kinderlieder und Gute-Nacht-Geschichten sind dabei eine einfache, aber effektive Art und Weise, sprachlich fit zu bleiben.

Mein schönstes Arbeitserlebnis an der Uni war neulich, als eine hochrangige US-amerikanische Delegation das Paulinum besuchte und ich die Führung dazu dolmetschen durfte. Ich habe nämlich Dolmetschen studiert und freue mich, wenn ich mal ein paar Stunden weg vom Rechner verbringen kann.

*Vielen Dank für das Gespräch.*